

Wissenschaft und Studien = Travaux scientifiques et études

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz =
Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et
l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2020)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Agro- und Urban Forestry – Bäume für Stadt und Land

Der neue Projektschwerpunkt der SL-FP «Mehr Raum für Stadtbäume» ist aktueller denn je. Die gezielte Förderung von Bäumen in unseren Siedlungskörpern ist nicht nur aus Klimaschutzgründen angezeigt, sondern dient auch der Lebensqualität in den Städten und Dörfern. Mit unserem Faktenblatt Stadtbäume (auf unserer Website) haben wir die Massnahmen zum Schutz der Bäume klar aufgezeigt. Doch wie gehen die Gemeinden im Einzelnen mit den Bäumen um? In einer von der SL-FP begleiteten Masterarbeit an der Universität Zürich (Professur Norman Backhaus) zeigte Janine Eggs anhand einer breiten Recherche in 24 Solothurner Gemeinden



Agroforstsysteme dienen dem Bodenschutz, Klima und Landschaftsbild (Bsp. Kanton Waadt)

L'agroforesterie est favorable à la protection du sol, du climat et du paysage (ex. canton de Vaud)

auf, dass Fällbewilligungen gar nicht existieren und dass gesetzliche Bestimmungen, die die Bäume schützen und fördern würden, wenig griffig sind im Vergleich zu Normen (Parkplatzregelung, Abstände zu Strassen und Gebäuden u.a.), die dem Baumschutz zuwiderlaufen. Interessant sind die Beispiele Eclublens VD und Härkingen SO, die Pflanzpflichten pro bebaute Fläche kennen. Letztlich zeigt diese Arbeit aber auch, dass es vor allem Konsequenz bei den Behörden braucht, sich gegenüber den Privaten auch einmal durchzusetzen. Schliesslich sind auch Grünraumkonzepte nötig, die parallel zu den Siedlungskonzepten zu erarbeiten wären. Eine zweite Bachelorarbeit zu diesem Thema ist im Gange. Vorbildliche Grundlagenarbeiten und Strategien schuf Grün Stadt Zürich, für deren Impulse auch die SL-FP verantwortlich war. Raimund Rodewald und Christine Bräm, Direktorin Grün Stadt Zürich, referierten darüber am 2. Schweizer Landschaftskongress vom Oktober 2020.

Die SL-FP verfolgt aber nicht nur die Stadtbaumfrage (Urban Forestry), sondern auch die aktuelle Forschung zur Agroforstwirtschaft (Agroforestry). Unter der Federführung von Agroscope und ETHZ in vier Westschweizer Kantonen startete 2020 ein breites Förderprogramm für Bauernbetriebe, die auf Agroforstwirtschaft umstellen wollen. Die SL-FP konzipierte Anfang 2020 zusammen mit der ETH Zürich (Nachhaltige Agrarökosysteme) und der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL ein breites Forschungsprojekt zu Agro- und Urban Forestry an der Schnittstelle von Siedlung und Landwirtschaft. Leider sind die Finanzen für dieses Projekt noch nicht zusammengekommen. Dennoch konnte eine Bachelorarbeit (Maria Schnyder)

Travaux scientifiques et études

Agroforesterie et foresterie urbaine – des arbres pour la ville et la campagne

Le nouveau point fort de la SL-FP en matière de projets «Plus d'espace pour les arbres urbains» est plus que jamais d'actualité. La promotion ciblée des arbres dans nos entités urbanisées est indiquée non seulement pour la protection du climat, mais aussi pour améliorer la qualité de vie dans les villes et les villages. Avec notre fiche d'information sur les arbres urbains (disponible sur notre site web), nous avons clairement montré quelles sont les mesures à prendre pour la protection des arbres. Mais comment les communes gèrent-elles concrètement leurs arbres? Dans le cadre d'un travail de master à l'Université de Zurich (professeur Norman Backhaus) accompagné par la SL-FP, Janine Eggs a montré, à l'aide d'une vaste recherche sur 24 communes soleuroises, que les autorisations d'abattage n'existent même pas et que les dispositions légales visant à protéger et promouvoir les arbres sont peu efficaces en comparaison avec les normes (réglementations relatives aux places de parc, distance par rapport à la chaussée et aux bâtiments, etc.) qui vont à l'encontre de la protection des arbres. Les exemples d'Ecublens (VD) et de Härkingen (SO), qui connaissent une obligation de plantation proportionnelle à la surface construite, sont particulièrement intéressants. En définitive, ce travail montre notamment qu'il faut surtout une grande rigueur de la part des autorités pour s'imposer face aux privés. Enfin, des concepts pour les espaces verts sont nécessaires parallèlement aux concepts d'urbanisation. Un deuxième travail, cette fois-ci de bachelor, est en cours sur ce même thème. Grün Stadt Zürich a réalisé des travaux de base et développé des stratégies exemplaires que la SL-FP a contribué à lancer. Raimund Rodewald et Christine Bräm, directrice de Grün Stadt Zürich, ont présenté des exposés sur ce processus lors du 2^{ème} Congrès suisse du paysage, en octobre 2020.

La SL-FP ne s'intéresse pas seulement aux arbres urbains (foresterie urbaine), mais aussi aux recherches en cours dans le domaine de l'agroforesterie. Sous la direction d'Agroscope et de l'EPFZ, un vaste programme de soutien a été lancé en 2020 pour les exploitations agricoles souhaitant se convertir à l'agroforesterie. Début 2020, la SL-FP a élaboré, en collaboration avec l'EPFZ (agroécosystèmes durables) et l'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage (WSL), un vaste programme de recherche sur l'agroforesterie et la foresterie urbaine, à l'interface entre urbanisation et agriculture. Le financement de ce projet n'a malheureusement pas encore pu être réuni. Un travail de bachelor (Maria Schnyder) consacré à l'évaluation du potentiel de l'agroforesterie dans une commune (cas de Schlieren, ZH) a néanmoins pu être démarré.

Conseils paysagers dans le cadre de constructions routières dans le canton de Schwyz

Dans le cadre d'une procédure complexe pour le déplacement et l'élargissement de la route cantonale H8 entre Biberbrugg et Rothenthurm (SZ), le directeur de travaux publics du canton de Schwyz a mandaté le directeur de la SL-FP comme expert pour accompagner le processus de résolution de conflits. L'élargissement de la route cantonale, incontesté en soi, touche le paysage marécageux de Rothenthurm ainsi que des marais dignes de protection. Une expertise de la CFNP avait rejeté le projet initial. Les points litigieux sont principalement le pont de Höli

mit der Frage der Beurteilung der Agroforstpoteziale in einer Gemeinde (Fallbeispiel Schlieren ZH) gestartet werden.

Landschaftsberatung bei Strassenbauten im Kanton Schwyz

Der Schwyzer Baudirektor mandatierte den Geschäftsleiter, in einem schwierigen Verfahren der Verlegung und des Ausbaus der Kantonsstrasse H8 zwischen Biberbrugg und Rothenthurm SZ als Experte den Konfliktlösungsprozess zu begleiten. Der an sich unbestrittene Bedarf des Ausbaus der Kantonsstrasse betrifft die Moorlandschaft Rothenthurm und auch schützenswerte Moorflächen. Ein ENHK-Gutachten hatte das ursprüngliche Projekt abgelehnt. Strittige Punkte sind vor allem die geplante Brücke Höli am Tubenmoos und die zusätzlichen Erschliessungen. Der Geschäftsleiter der SL-FP schlug an einem runden Tisch vor, dass das ausgewiesene Ingenieurbüro Conzett Bronzini Partner AG in Chur das Brückenprojekt optimieren solle. Des Weiteren seien die zusätzlichen Erschliessungen möglichst zu reduzieren. Auch soll die Aufhebung eines Strassenabschnitts mit Bahnübergang geprüft werden, um dadurch Moorflächen zurückzugewinnen. Diese Projektverbesserungen könnten den Durchbruch in diesem seit Jahren blockierten Vorhaben erwirken. In der gleichen Gegend ist in einem weiteren Verkehrsvorhaben zwischen Biberbrugg und Chaltenboden auf einer Länge von rund einem Kilometer eine Strassenergänzung für den Langsamverkehr (Velofahrer und Fussgänger) geplant. In dieser steil abfallenden Schlucht entlang der Alp ist diese Fahrradpiste nicht einfach zu realisieren, zumal sich das Vorhaben auch in einer geschützten BLN-Landschaft (Schwantenau) befindet. Der Geschäftsleiter wurde in diesem Wettbewerbsverfahren als Fachpreisrichter gewählt. Es besteht da ebenfalls die Möglichkeit zur Sanierung früherer baulicher Eingriffe in die Landschaft.

Traditionelle Bewässerung – weitere Schritte in Richtung internationale Anerkennung

Ernährungsgrundlage, Strukturvielfalt, Biodiversität, Ästhetik, Raum für Erholung: Bewässerungslandschaften leisten viel und verfügen über eine Vielzahl von Qualitäten. Gleichzeitig ist die traditionelle Bewässerung, wie sie in der Schweiz aktuell noch im Wallis (Wässerwasserleiten/Suonen und traditionelle Hangberieselung) oder im Oberaargau (Wässermatten) betrieben wird, auch ein Teil der regionalen Geschichte und Identität. Hinsichtlich des Ziels, traditionell bewässerte Regionen in der Schweiz, in Belgien, in den Niederlanden, in Deutschland, Luxemburg und Österreich für die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco vorzuschlagen, sind wir in der Schweiz einen Schritt weitergekommen: die Wässermatten Oberaargau und die Geteilschaften des Wallis sind bereits seit längerer Zeit auf der «Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz» aufgeführt, die Wässermattenstiftung existiert schon seit 1992,



*Gründungsversammlung
«Fachkommission Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge»*

*Assemblée constitutive
de la nouvelle commission haut-valaisanne*

Standort der Verlegung der Strasse in Rothenthurm

Site du déplacement de la route à Rothenthurm



prévu sur le Tubenmoos et les raccordements supplémentaires. Dans le cadre d'une table ronde, le directeur de la SL-FP a proposé que le bureau d'ingénieurs reconnu Conzett Bronzini Partner AG, à Coire, optimise le projet de pont. Par ailleurs, les raccordements supplémentaires devraient être réduits autant que possible. La suppression d'un tronçon avec passage à niveau devait également être étudiée, afin de regagner de la surface de marais. Ces améliorations ont permis de faire avancer le projet, qui était bloqué depuis plusieurs années. Dans la même région, il est prévu d'aménager une piste dédiée à la mobilité douce (cyclistes et piétons) sur une longueur d'environ un kilomètre entre Biberbrugg et Chaltenboden. La réalisation d'une piste cyclable dans cette gorge escarpée, le long de l'Alp, n'est pas aisée, d'autant plus que ce projet se situe dans un site IFP (Schwantenau). Le directeur est intervenu comme expert dans le cadre de la procédure de concours. Là aussi, il existe une possibilité de corriger des interventions antérieures dans le paysage.

5
65

Irrigation traditionnelle – nouvelles étapes vers une reconnaissance internationale

Moyen de subsistance, diversité structurelle, biodiversité, esthétique, espace de détente: les paysages irrigués ont beaucoup de fonctions et possèdent de nombreuses qualités. Parallèlement, l'irrigation traditionnelle telle qu'elle est encore pratiquée en Suisse, par exemple en Valais (bisses et irrigation des coteaux par ruissellement) ou en Haute Argovie (prairies irriguées), fait aussi partie de l'histoire et de l'identité régionales. Concernant l'objectif d'inscrire les régions à irrigation traditionnelle de Suisse, de Belgique, des Pays-Bas, d'Allemagne et d'Autriche dans la liste représentative du patrimoine culturel immatériel de l'Unesco, nous avons fait un pas supplémentaire en Suisse: les prairies irriguées de Haute Argovie et les consortages du Valais figurent depuis un certain temps déjà sur la «liste des traditions vivantes en Suisse», la Wässermattenstiftung (fondation pour les prairies irriguées) existe depuis 1992, et la «Fachkommission Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge» (commission consacrée au paysage marqué par l'irrigation traditionnelle en Haut-Valais) a été fondée le 31 juillet 2020 à l'initiative de la SL-FP. A côté de la participation à la soumission de la candidature à l'Unesco, cette commission vise à assurer la communication entre les différents acteurs de l'irrigation traditionnelle, à gérer l'information au public et le réseautage, ainsi qu'à élaborer et à soutenir des projets concrets de maintien et de promotion de l'irrigation traditionnelle. La SL-FP, avec Karina Liechti et Raimund Rodewald, est membre de la commission ainsi que du conseil consultatif international «L'irrigation traditionnelle – un patrimoine culturel européen».

und am 31. Juli 2020 wurde auf Initiative der SL-FP die «Fachkommission Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge» gegründet. Neben der Beteiligung an der Eingabe bei der Unesco hat die Fachkommission zum Zweck, die Kommunikation zwischen den Akteuren der traditionellen Bewässerung zu gewährleisten, Öffentlichkeitsarbeit und Networking zu betreiben sowie Umsetzungsprojekte zur Erhaltung und Förderung der traditionellen Bewässerung zu erarbeiten und zu unterstützen. Die SL-FP ist mit Karina Liechi und Raimund Rodewald Mitglied der Fachkommission und auch desgleichen im internationalen Beirat «Traditionelle Bewässerung als Kulturerbe Europas».

Landschaftsentwicklung im Urserntal

Das Tourismusprojekt in Andermatt und die kantonsübergreifende Entwicklung des Skigebietes von Andermatt nach Sedrun hat seit dem Jahr 2005 mit über 800 Millionen Franken Investitionen einen volkswirtschaftlichen Schub im Kanton Uri, namentlich im oberen Teil des Kantons, ausgelöst. Die Entwicklungen haben dazu geführt, dass sich die Einwohnerentwicklung im Urserntal, insbesondere in Andermatt, stabilisieren konnte. Anfang 2018 hatte die Regierung des Kantons Uri, vertreten durch die Justizdirektorin und damalige Stiftungsrätin der SL-FP Heidi Z'graggen, ein Begleitgremium «Raumplanerische Herausforderungen Tourismusentwicklungsraum Urserntal» eingerichtet. Das Begleitgremium unter der Leitung von Prof. em. Bernd Scholl hatte die Aufgabe, Herausforderungen für die räumliche Entwicklung in den vier Gemeinden Andermatt, Hospental, Realp und Göschenen zu reflektieren und Vorschläge für Lösungen zu unterbreiten. In diesem Gremium nahm auch der Geschäftsleiter der SL-FP Einsitz. Grundlage boten längere Spaziergänge durch die vier Dörfer zusammen mit den Gemeindevertreterinnen. Die Lagebeurteilung vom September 2019 schlug eine intensivere regionale Zusammenarbeit vor allem in den Bereichen Siedlungsentwicklung, Mobilität und Landschaft vor, was von allen Akteuren gutgeheissen wurde. In der Folge wurde eine Ideenkonkurrenz mit drei ausgewählten Planungsteams gestartet, um Vorschläge für ein integriertes räumliches Entwicklungskonzept Urserntal 2040 zu erarbeiten. Raimund Rodewald wirkte in der Jury (Begleitgremium mit Stimmrecht) mit. An drei ganztägigen Anlässen wurden die Teams angehört und die Entwicklungsvorstellungen breit diskutiert. Dabei waren Vorschläge zur besseren Adressbildung der Dörfer (Qualität der Siedlungsinnenräume und -ränder), zur Stärkung nachhaltiger Mobilitätssysteme und zur Landschaft. Auch der Umgang mit den vielen leer stehenden Gebäuden ausserhalb der Bauzone war ein wichtiges Thema. Interessant sind die Vorschläge zur Schärfung der dörflichen Identität durch Narrative, die verhindern sollen, dass sich überall identische Formen von Tourismus (Beherbergung) als Folge der Sogwirkung von Andermatt niederschlagen. An einer zweitägigen Veranstaltung im April 2021 wird diese beispielhafte breit angelegte Ideenkonkurrenz in der Begleitgruppe ausgewertet.

New Alpiners – modernes Gemeinwerk zum Erhalt der Kulturlandschaft

Ziel des Forschungsprojekts «New Alpiners – modernes Gemeinwerk zum Erhalt der Kulturlandschaft» ist es, zu untersuchen, wie neue Akteurgruppen sinnvoll und langfristig in die Pflege der Landschaft einbezogen werden können. Dabei interessieren insbesondere die Mechanismen des Einbezugs, der Umgang mit bestehenden Strukturen sowie die Herausforderungen solcher Vorhaben. Erste Resultate zeigen, dass die Vielfalt an kollektiven Körperschaften, die

Développement du paysage dans l'Urserntal

Avec plus de 800 millions de francs d'investissements, le projet touristique d'Andermatt et le développement intercantonal du domaine skiable d'Andermatt à Sedrun stimulent l'économie du canton d'Uri depuis 2005, notamment dans la partie haute de ce dernier. Ces développements ont permis de stabiliser l'évolution démographique dans l'Urserntal, en particulier à Andermatt. Début 2018, le gouvernement du canton d'Uri, représenté par Heidi Z'graggen, directrice du département de la justice et alors membre du conseil de fondation de la SL-FP, a mis en place un organe d'accompagnement pour les questions d'aménagement du territoire liées au développement touristique de l'Urserntal. Placé sous la direction du prof. ém. Bernd Scholl, celui-ci avait pour tâche de réfléchir aux défis qui se posaient en matière de développement territorial dans les quatre communes d'Andermatt, Hospental, Realp et Göschenen et de soumettre des propositions de solutions. Le directeur de la SL-FP siégeait également dans cet organe. De longues promenades à travers les quatre villages avec les représentants/tes des communes ont servi de base aux réflexions. L'évaluation de la situation présentée en septembre 2019 proposait d'intensifier la collaboration régionale, notamment dans les domaines de l'urbanisation, de la mobilité

Der Verkehr ist ein zentrales Thema im Urserntal (Bsp. Andermatt)

Le trafic est un thème central dans l'Urserntal (ex. Andermatt)



5
67

et du paysage, ce qui a été approuvé par tous les acteurs. Un concours d'idées a ensuite été lancé avec une sélection de trois équipes de planification afin d'élaborer des propositions pour un concept intégré de développement du territoire Urserntal 2040. Raimund Rodewald a participé au jury (organe d'accompagnement avec droit de vote). Lors de trois séances d'une journée entière, les équipes ont été auditionnées et les idées de développement débattues de manière approfondie. Celles-ci comprenaient des propositions concernant notamment l'amélioration de l'image des villages (qualité des centres et de la périphérie), le développement de systèmes de mobilité durables ou encore le paysage. La gestion des nombreux bâtiments vides hors de la zone à bâtir était également un thème important. Des propositions intéressantes ont porté sur le renforcement de l'identité des villages à travers des narratifs, afin d'éviter le développement partout d'un tourisme uniforme (hébergement) par effet de mimétisme avec Andermatt. Les résultats de ce concours d'idées exemplaire seront évalués par le groupe d'accompagnement lors d'une rencontre de deux jours en avril 2021.

sich in der Schweiz in der Landschaftspflege engagieren, auch unterschiedliche Formen des Einbezugs externer Akteure mit sich gebracht hat. Die Spannweite reicht von traditionellen Gemeinschaften, die Verwandte und Freunde in die Unterhaltsarbeiten an einer Suone integrieren, über Korporationen, die über eine nationale Vermittlungsorganisation Freiwillige in der Alppflege einsetzen, bis hin zu neu gegründeten Körperschaften, die zum Beispiel einen eigenen Rebberg pflegen und bewirtschaften und dabei auf treue Mitglieder aus der ganzen Schweiz zählen können. Entsprechend sind auch die Herausforderungen und Erfolgsfaktoren des Einbezugs sehr unterschiedlich. Die Untersuchungen zeigen auch, dass sich Freiwillige vorwiegend aufgrund von Motivationen wie Wertvorstellungen («etwas Sinnvolles für Natur und Landschaft tun»), Erfahrung («etwas ganz anderes machen»/Ausgleich zum Alltag), Wissens- und Kompetenzerweiterung («etwas Neues lernen») sowie sozialer Eingebundenheit («neue Menschen kennenlernen und sich austauschen») engagieren. Der Schlussbericht des Projekts mit Empfehlungen für die Praxis wird im Jahr 2021 erscheinen.

Bildungsarbeit und wissenschaftliche Publikationen

Die Themenliste der SL-FP für studentische Abschlussarbeiten fand auch 2020 Anklang. So konnten vier Arbeiten (zwei davon im Rahmen des SL-FP-Projekts «New Alpiners», s. Kap. 5.5) abgeschlossen und rund ein halbes Dutzend neue Arbeiten begleitet und bewertet werden. Janine Eggs schloss an der Universität Zürich (Lehrstuhl Norman Backhaus, Geografie) eine Masterarbeit ab mit dem Titel «Erhalt und Förderung von Bäumen im Siedlungsgebiet: eine Analyse der rechtlichen Vorschriften am Beispiel von Solothurner Gemeinden» (s. Kap. 5.1). Die Arbeit ist bei der SL-FP verfügbar. Mika Horlacher reichte Ende 2020 eine Bachelorarbeit über die mögliche Nutzung aufgegebener Ställe in Graubünden an der Fachhochschule Graubünden ein. Auch diese Arbeit wurde von der SL-FP empfohlen und als Co-Advisor begleitet. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von wissenschaftlichen Aufsätzen in Fachzeitschriften wird die SL-FP verschiedentlich für «peer reviews» (Fachbegutachtungen) angefragt.

Bei den zahlreichen Vorlesungen, die unsere Mitarbeitenden 2020 hielten, galt ab März die Devise «Video». Dank der rasch etablierten Videosysteme wie «Zoom» oder «Teams» konnten die Vorlesungen und Vorträge weitgehend im vorgesehenen Rahmen durchgeführt werden. Auf der Strecke blieben allerdings Exkursionsanlässe und spezielle Veranstaltungen. Die Vorlesung «Landscape aesthetics» von Raimund Rodewald an der ETH Zürich (Institut PLUS) wurde nach anfänglich normalem Beginn ab Mitte März dann per Video fortgesetzt. Eine neue dreiwöchige Vorlesung hielt er im Herbst zum Thema «Landscape Planning» an der Fachhochschule Graubünden. Unter seinen weiteren 20 Referaten sind besonders erwähnenswert die Gastvorträge an den Universitäten und Fachhochschulen in Sion (IUKB), Luzern, Rapperswil, Burgdorf und am ETH-Institut NARP sowie im Rahmen des MAS Raumplanung der ETHZ. Rodewald war zudem Referent an Webinaren und Fachtagungen, so unter anderem von der Architekturstiftung Südtirol zum dortigen neuen Raumordnungsgesetz, zur Kulturgeschichte des Waldes an einem Seminar der Fachhochschule Nordwestschweiz, zur Verbindung von Glück, Landschaft und Raumplanung an der Swissbau-Tagung, zu biodiversitätsschädigenden Subventionen am Eco-Kongress und zum Thema landschaftsverträgliche Strasseninfrastruktur an der Geosuisse-Tagung der ETHZ. Zum Thema Wasser referierte Rodewald im Rahmen der Blue Community in Biel, zum Thema Boden an einer Kunstvernissage in Erlach BE und zum Thema Stadtbäume

Modernes Gemeinwerk – Freiwillige im Einsatz für eine Suone

Corvée moderne – des bénévoles en action sur un bisse



New Alpiners – des corvées modernes pour la conservation des paysages culturels

Le but du projet de recherche «New Alpiners – modernes Gemeinwerk zum Erhalt der Kulturlandschaft» (New Alpiners – des corvées modernes pour la conservation des paysages culturels) est d'étudier comment de nouveaux groupes d'acteurs peuvent être impliqués judicieusement et durablement dans l'entretien du paysage. Dans ce cadre, on s'intéresse notamment aux mécanismes d'intégration, aux liens avec les structures existantes et aux défis liés à de tels projets. Les premiers résultats montrent que la diversité des collectivités engagées en Suisse dans l'entretien du paysage a aussi entraîné différentes formes d'intégration d'acteurs externes. La fourchette va des consortages traditionnels, qui intègrent des parents ou des amis dans les travaux d'entretien des bisses, à des collectivités nouvellement créées qui entretiennent et exploitent par exemple leur propre vignoble et peuvent compter pour cela sur des membres fidèles de toute la Suisse, en passant par des sociétés recourant aux services d'une organisation nationale de placement de bénévoles pour l'entretien des alpages. Les défis et les facteurs de succès de l'intégration sont également très diversifiés. Les études montrent que les bénévoles s'engagent avant tout en raison de motivations basées sur des valeurs («faire quelque chose d'utile pour la nature et le paysage»), l'expérience («faire quelque chose de complètement différent»/coupure avec le quotidien), le développement des connaissances et des compétences («apprendre quelque chose de nouveau») ou les liens sociaux («faire la connaissance de nouvelles personnes et échanger avec elles»). Le rapport final du projet, avec des recommandations pour la pratique, sera publié en 2021.

5
69

Enseignement et publications scientifiques

En 2020, notre liste de thèmes de travaux de fin d'études a encore bénéficié d'un large écho. Quatre travaux (dont deux dans le cadre du projet «News Alpiners» de la SL-FP, voir chap. 5.5) ont ainsi été terminés et une demi-douzaine de nouveaux travaux accompagnés et évalués. Janine Eggs a réalisé à l'Université de Zurich (département de géographie dirigé par Norman Backhaus) un travail de master intitulé «Erhalt und Förderung von Bäumen im Siedlungsgebiet: eine Analyse der rechtlichen Vorschriften am Beispiel von Solothurner Gemeinden» (Maintien et promotion des arbres en zone urbanisée: une analyse des dispositions légales à l'exemple de communes soleuroises, voir chap. 5.1). Son mémoire est disponible auprès de la SL-FP. Fin 2020, Mika Horlacher a remis à la Haute école spécialisée des Grisons un travail de bachelior sur les possibilités d'utilisation des étables abandonnées dans les Grisons. Ce travail a également été recommandé par la SL-FP et accompagné par celle-ci en tant que co-advisor. Dans le cadre de la publication d'articles scientifiques dans des revues spécialisées, la SL-FP est

am 2. Schweizer Landschaftskongress. Im Weiteren war der Geschäftsleiter an einem Hearing der ständerätlichen Umweltkommission zur zweiten Revision des RPG eingeladen.

Am 2. Schweizer Landschaftskongress referierte auch Karina Liechti zusammen mit Matthias Bürgi (WSL) zum Thema «GIAHS – ein neuer Ansatz für die Entwicklung traditioneller Kulturlandschaften». Stephan Schneider hielt zusammen mit Beat Rösli (Schweizer Bauernverband) am gleichen Anlass einen Vortrag über das Thema «Gelungene Ställe für Landschaft und Landwirtschaft». Über dasselbe Thema informierte er auch die Vertreter der Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL im Rahmen ihrer Generalversammlung vom 6. Februar 2020.

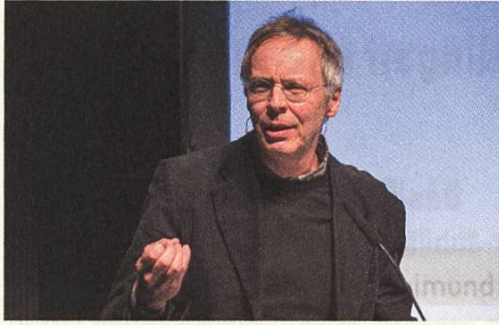
Franziska Grossenbacher hielt ebenfalls einen Vortrag am Landschaftskongress. Zusammen mit Philippe Wäger vom Schweizer Alpen-Club SAC referierte sie zum Thema «Alpen – zwischen Playground und Ort ästhetischer Erfahrung». Am 13. März stellte sie in Bern den Medien den Leitfaden «Landschaftsverträgliche Ställe» vor, den sie im Herbst auch an einer Veranstaltung des Netzwerks Raumplanung präsentieren konnte. Über die Bedeutung von siedlungsinternen und ortsbildprägenden Grünräumen berichtete Franziska Grossenbacher im Februar in Tenniken BL und im September in Oberhofen BE. Im Dezember war die stellvertretende Geschäftsleiterin als Expertin an einer Lehrveranstaltung der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL zum Thema Boden eingeladen.

*Die Swissbau-Tagung
«Landschaft zum
Glück» löste Reak-
tionen aus*

*Le congrès Swissbau
«Le paysage – heu-
reusement?» a suscité
des réactions*

Folgende Publikationen in Fachzeitschriften und Büchern entstanden 2020:

- Leeb, C., van Strien, M., Rodewald, R., Grêt-Regamey, A. 2020. Eine «Tranquillity-Map» für das Schweizer Mittelland, ETHZ, Res. Collection, working paper, <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000430857>
- Rodewald, R., Grêt-Regamey, A. 2020. Auf der Suche nach ruhigen, nahen Zufluchtsorten während dem Corona Lockdown, Umwelt Schweiz, Bafu, Bern (<https://umwelt-schweiz.ch/de/innovationen/gretRegamey-rodewald>).
- Liechti, K., Rodewald, R. 2020. Towards a framework for long term conservation of terraced landscapes in Switzerland: Case studies of recultivated former vineyard and crop terraces / Hacia un marco para la conservación a largo plazo de paisajes en terrazas en Suiza: casos de estudio en antiguas terrazas con cultivos y viñedos, Pirineos. Revista de Ecología de Montaña Vol. 175, p. 1–11
- Liechti, K., Schneider, S. 2020. Die Hangbewässerungslandschaft der Oberwalliser Sonnenberge – ein Kulturgut von europäischer Bedeutung. N+L Inside 3/2020, p. 42.
- Rodewald, R. 2020. Les plus beaux paysages de Suisse, Thun/Gwatt.
- Rodewald, R. 2020. New Alpiners. Nuove comunità per il paesaggio culturale in montagna, in La Montagna che produce (cura di Viviana Ferrario e Mauro Marzo), Mimesis Ed. Milano, p. 297–310.
- Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (Liechti, K.). 2020. Landschaft des Jahres 2020. Die Hangbewässerungslandschaft der Oberwalliser Sonnenberge – ein Kulturgut von europäischer Bedeutung. Geomatik Schweiz 6/2020, p. 172–177.



Landschaftsschützer Raimund Rodewald hat aus der Philosophie konkrete Tipps für die Raumplanung abgeleitet.

Tipps für eine glücklich machende Raumplanung

Gibt es Glück aufgrund von Raumplanung? Ja, sagt Landschaftsschützer Raimund Rodewald und legt dazu kurze, einleuchtende Gedanken vor.

régulièrement sollicitée pour des «peer reviews» (évaluations par des pairs).

Depuis mars 2020, les nombreux exposés présentés par nos collaborateurs/trices ont été tenus en ligne. Grâce à la mise en place rapide de systèmes de vidéoconférence tels que Zoom ou Teams, les présentations et cours ont en grande partie pu avoir lieu dans le cadre prévu. Après avoir commencé normalement, le cours «Landscape aesthetics» de Raimund Rodewald présenté à l'EPFZ (Institut PLUS) s'est poursuivi par vidéo à partir du mois de mars. Il a également présenté en automne un nouveau cours de trois semaines sur le thème «Landscape

Planning» à la Haute école spécialisée des Grisons. Parmi ses 20 autres exposés, on relèvera notamment ses interventions aux universités et hautes écoles spécialisées de Sion (IUKB), Lucerne, Rapperswil, Berthoud ainsi qu'à l'institut NARP de l'EPFZ et dans le cadre du MAS Aménagement du territoire de l'EPFZ. Raimund Rodewald a également présenté des exposés dans le cadre de webinaires et de colloques, notamment sur la nouvelle loi sur l'aménagement du territoire du Trentin-Haut-Adige à l'Architektur Stiftung Südtirol, sur l'histoire culturelle de la forêt dans un séminaire à la Haute école spécialisée du Nord-Ouest de la Suisse, sur le lien entre bonheur, paysage et aménagement du territoire au congrès Swissbau, sur les subventions dommageables à la biodiversité à l'Eco-Kongress et sur le thème de l'infrastructure routière respectueuse du paysage à la journée Geosuisse de l'EPFZ. Dans le cadre de la Blue Community, à Bienne, Raimund Rodewald a présenté un exposé sur le thème de l'eau, lors du vernissage d'une exposition artistique à Erlach (BE), il s'est penché sur le thème du sol, et au 2^e Congrès suisse du paysage il a abordé le sujet des arbres urbains. Par ailleurs, le directeur a été invité à une audition de la Commission de l'environnement du Conseil des Etats à propos de la deuxième révision de la LAT.

Lors du 2^{ème} Congrès suisse du paysage, Karina Liechti a présenté avec Matthias Bürgi (WSL) un exposé sur le thème «SATIM – une nouvelle approche pour le développement des paysages culturels traditionnels», et Stephan Schneider a présenté avec Beat Rööfli (Union suisse des paysans) un exposé sur le thème «Des étables réussies pour le paysage et l'agriculture». Il a également informé sur ce sujet les représentants de la Conférence des délégués à la protection de la nature et du paysage (CDPNP) dans le cadre de leur assemblée générale du 6 février 2020.

Franziska Grossenbacher a également présenté un exposé au 2^{ème} Congrès suisse du paysage. Avec Philippe Wäger, du CAS, elle a abordé le thème «Les Alpes – entre terrain de jeu et lieu d'expériences esthétiques». Le 13 mars, à Berne, elle a présenté aux médias le guide «Etables respectueuses des paysages», de même qu'en automne lors d'un congrès du Réseau aménagement du territoire. Elle s'est également exprimée à Tenniken en février et à Oberhofen en septembre sur l'importance des espaces verts internes aux agglomérations qui ont un effet important sur la physionomie des sites construits. En décembre, la directrice suppléante a été invitée comme experte dans le cadre d'un séminaire de formation de la Haute école des sciences agro-nomiques, forestières et alimentaires (HAFL) sur le thème du sol.

Les articles scientifiques et les livres publiés en 2020 sont indiqués en page 70.